

Rauchen Sie sich fit!

Autor(en): **Salzmann, Anette / Ammon, Philipp / Tomaschoff, Jan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ortstermin in Baden-Württemberg

Gerd Karpe

52
Nebelspalter
September
2007

In jüngster Zeit sehen sich die Raucher als eine verfolgte Minderheit. Das ab 1. August geltende Rauchverbot in Baden-Württemberg, das sich auf öffentliche Gebäude, Verkehrsmittel und Gaststätten erstreckt, sorgt erneut für Unmut. Kleinere Gaststätten sind nicht in der Lage, ihren Gästen einen separaten Raucherraum zur Verfügung zu stellen. Also bleibt den Nikotinfreunden nichts anderes übrig, als sich mit dem Glimmstängel an die frische Luft zu begeben. Ein Vergnügen besonderer Art bei Platzregen und kräftigen Windböen. Um seinen geschätzten Gästen derlei Unbill zu ersparen, hat ein Gastwirt in Überlingen am Bodensee eine Idee in die Tat umgesetzt, mit der er den Anordnungen der Behörden – auf diese Weise protestierend – ein Schnippchen schlägt. Jener Wirt installierte mitten im Schankraum seines Lokals ein ganz besonderes Zelt: Das Raucherzelt. Sein Argument: In

deutschen Landen ist das Rauchen in Bier- und Weinzelten nach dem Gesetz erlaubt. Mit der Erfindung des Raucherzeltos meint der pffiffige Gastronom, seinen nikotinfreudigen Gästen einen Freiraum für ungestörtes Inhalieren geschaffen zu haben. Dem Beifall seiner Gäste wird der postwendende Einspruch des zuständigen Ministeriums in Stuttgart folgen. Jene Beamten werden von dem Gastwirt in Überlingen den Nachweis verlangen, dass aus dem Raucherzelt kein bisschen Qualm in den Gastraum für Nichtraucher entweichen kann und der Anschluss an einen eigenen Raucherzelt-Abzugskamin absolut gesichert ist. Es wird zu Streitgesprächen



und Ortsbesichtigungen mit Schnupper-test seitens der Behörde kommen. Wobei davon auszugehen ist, dass der Wirt sich nicht mit jenen ungebeten Besuchern in das Raucherzelt setzen wird, um gemeinsam ein Friedenspfeifchen zu rauchen.

Rauchen Sie sich fit!

Anette Salzmann

Wer heutzutage raucht, ist ganz eindeutig ein äusserst grosszügiger Mensch. Er bezahlt generöse Summen für die andern, im Wissen, relativ selbstlos zu handeln.

Zusätzlich haben nun die rauchfrei-Ayatollah's Oberhand gewonnen und jeden öffentlichen Innenraum zur absolut rauchfreien Zone erklären können. Damit wurde erreicht, dass sich weder im «Leuen» noch im «Goldenen Boden» Zigarrenschwaden ins Dessertbuffet einmischen, und dass man auch in keinem Büro- oder Geschäftsraum mehr innert kürzester Zeit zum «Räucherkebel» wird.

Doch genau diese Nikotinfreaks sind es nun, die profitieren. Genau sie sind es nämlich jetzt, die sich eindeutig viel mehr bewegen und deutlich länger während der Arbeitszeit an der frischen Luft sind. An die-

selbe gehen sie jetzt nämlich ziemlich oft und gern!

Da stehen und hüpfen sie dann an allen möglichen und unmöglichen Orten, vor und hinter ihrer Arbeitsstätte; oft leicht fröstelnd, aber tapfer ausharrend. Sie sind in Gruppen oder allein, während die Nikotinverächter oben träge auf ihrem Stuhl hocken bleiben und gar noch eine Schokolade essen ...



«Am Oktoberfest erlernte Klein Josef den massvollen Umgang mit Alkohol.»